



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

DCCCCXXXV. Markgraf Ludwig von Brandenburg reversirt sich gegen  
Grafen Johann von Henneberg, ihn wegen seiner Dienste schadlos zu  
halten, den 27. Mai 1350.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

Istrumentum inde confeci; Quod meo Signo signavi et ipsius Executoris Sigillo Majori impendenti sigillavi in Testimonium premissorum.

Aus Gundling's Abschrift manuscript und Vergleichung mehrerer sehr fehlerhafter Abdrücke in Beckmann's Beschreibung der Stadt Frankfurt an der Oder, S. 98—104. Bucholz, Geschichte der Mark Brandenburg Thl. V, Anh. S. 82 und a. a. D.

**DCCCCXXXIV.** Pfalzgraf Ruprecht entscheidet die zu Bautzen noch vorbehaltenen Uneinigkeiten, die zwischen dem Könige Karl und dem Markgrafen Ludwig, besonders über den Durchzug des Königs durch des Markgrafen Lande, stattgefunden, den 20. Mai 1350.

Wir Rueprecht von Gottes gnaden etc. Veriehen etc. allein wie vormals in der Statt zu Budiffin, alle die Zwiung, sach vndt Kriege, die zwischen dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten vndt vnserm g. H. Hrn. Karl Römischen Khünige etc. an einem theile, vndt dem hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwig, Marggrafen zu Brandenburg etc., vnserm lieben Vetteren, an andern theile, gewesen sein, guetlich vndt freuntlich bericht vndt entscheiden haben. Auch haben wir vnns vndt vnserer entscheidunge zu besser vndt zu mehrer beifichtigkeit noch behalten, das wir zwischen Ihnen sprechen muegen, vmb die Statt Schwebischen werdt, vndt vmb die durchfahrt des obgenanten vnser Herrn, die er haben soll gegen Lampert, durch des obgenanten vnser Vetteren Landt, als in vnsern entscheidet briefen, die wir darüber gegeben haben, volkömlich geschrieben stehet, vndt davon finden, sprechen, vndt entscheiden wir mit wolbedachten mut vnd mit Rechter wissen, das dem obgenanten vnserm Herrn dem Römischen Künige, seinen Hauptleuten vndt all seinem Volke, des vngenannten vnser Vetteren Lande, Clausen, weege vnd straffen, in allen seinen herfschaften vndt allenthalben, wo er Lande inne hat, offen sein sollen, das sie durch dieselben seine Landt vndt herrschaften gegen Lampert vnd gegen Roma faren muegen, vngehindert vor allen den, die durch desselbigen vnser Vetteren wollen thun vndt lassen, vnshedlich doch des obgenanten vnser Vetteren Landen vnd Leuthen ohn gefehrde. Mit Vhrkund etc. Geben zu Nurnberch, nach Christi Geburt MCCCCL. Jahre, Dinstages in Pfingstfeiertagen.

Nach Pelzel, R. Karl IV. Thl. I, Urkunden-Buch S. 155. 156.

**DCCCCXXXV.** Markgraf Ludwig von Brandenburg reversirt sich gegen Grafen Johann von Henneberg, ihn wegen seiner Dienste schadlos zu halten, am 27. Mai 1350.

Wir Ludewig, von Gotis Gnadin Marggrasse tzu Brandenburg etc., bekennen offinlich mit disen Brieff, daz wir dem edeln Manne Grafen Johans von Hennen-

berg, vnserm liben Oheim, vnd allen den, die er tzu disen tziten in vnsern Dinft bringet, für iren Dinft, Schaden vnd Kostgelt, die sie yn vnserm Dinft nemen vnd tragin mugin, sten wollen vnd sten, vls iren Hufs wider in ir Hufe, mit der Bescheidenheit, wenn er nu nest tzu vns kumet, so wollen wir ym vmb den Schadin, Dinft vnd Kostgelt vnd vmb alle Sache, nach Otten von Helb vnserers getruwen vnd tzweyer vnserers Rats vnd tzweier fines Rates Rat, also reden vnd yn daran besorgen, als es tzimlich vnd muglichin ist, daz in billich sal benugen vnd daz er vns darvmb hat tzu danken. Mit Urkunde des Briffs der geben ist tzu München nach Christ Geburt Drytzihin hundert Jar vnd darnach in den funffzigisten Jar, an vnser Herr Lichnam tage.

Nach Schultes, Henneberg. Gesch. Thl. II, Urkundenb. S. 134.

DCCCCXXXVI. Markgraf Ludwig von Brandenburg gelobt dem Grafen Hermann von Henneberg Aschacher Linie, ihn wegen seiner Dienste schadlos zu halten, am 27. Mai 1350.

Wir Ludewig etc., bekennen offentlichen etc., daz Wir dem Edlen Manne, Grafen Hermannen von Henneberg, von Alcha, vnsern lieben Oheimen, vnd alle den, die er zu diesen ziten mit Im in vnsern Dienst bringet, für irem Dienst, Schaden vnd Kostgeld, die sie in vnsern Dienst nemen oder tragen mugen, sten wollen vnd sten, (Alles übereinstimmend mit der vorstehenden Urkunde) München, nach Christes Geburth Dryzehen Hundert, vnd darnach in dem Funffzigstem Jare, an dem Tag vnser Herr Lichnams.

Nach Schultes, dipl. Gef. v. Henneberg I, 469.

DCCCCXXXVII. König Karl IV. ermahnt mehrere Städte und Vasallen der Mark, die Bayerischen Fürsten als wahre Markgrafen anzuerkennen und von ihrem Unglauben abzulassen, am 1. Juni 1350.

Wir karl, von gots gnaden römischer kunig etc. entbieten den weisen vnd bescheiden Luten, den ratmannen vnd den Burgern gemeinchlichen der Stet alten vnd niwen Brandenburg, Berlin, Choeln, Bernaw, Ratenaw, Nauwen, Strusperg, Goertzig, vnd Eberswald vnd besunderlich allen rittern vnd knechten, die in dem haffellande, vf dem gline vnd vf dem Barnam gesezzen sind, vnsern getrewen, vnser huld vnd alles gut. Wann vormals in vnserer kunnichlichen gegenwerticheit in vnser Stat ze Nürnberg, do wir ze Gericht sazzen, mit reht vnd vrteyln redlichen erfunden ward, daz ir den Hochgebornen Ludowigen vnn Ludwigen dem Römer vnd Otten, gebrüder, Marggrafen ze Brandenburg vnd ze Lufitz, des heiligen römischen Reichs